

BURG PERCHTOLDSDORF

Besondere Geschichten verlangen eine besondere Bühne.



Vor den südlichen Toren Wiens bietet die Burg Perchtoldsdorf ein außergewöhnliches Ambiente für den Erlebnistag NAH & FERN. Historische Bausubstanz trifft auf moderne Architektur – mit bester Sicht auf die 10 x 5 Meter große Leinwand und exzellentem Ton.

Für die dritte Ausgabe von NAH & FERN habe ich wieder ein attraktives Programm mit drei Live-Reportagen zusammengestellt. Ich lade Sie herzlich ein, mit uns in eine Welt voller Abenteuer und Impressionen einzutauchen! *Hans Thurner*



INFORMATIONEN

Sa. 9. Jänner 2027

Einlass ins Foyer ab 12:00 Uhr
Buffet – Büchertische – Infostände

Kartenvorverkauf Online:

www.hans-thurner.at



Einzelticket: € 23, Alexander Huber: € 33
Jugend-Einzelticket bis 18 Jahre: € 19, Alexander Huber: € 27

Kombiticket (alle 3 Vorträge): € 59
Jugend-Kombiticket bis 18 Jahre: € 49
Kinder bis 8 Jahre frei

Karten an der Tageskassa:

Einzelticket: € 25, Alexander Huber: € 36
Jugend-Einzelticket bis 18 Jahre: € 21, Alexander Huber: € 29

Kombiticket (alle 3 Vorträge): € 65
Jugend-Kombiticket bis 18 Jahre: € 53
Kinder bis 8 Jahre frei

Sozialtickets

Stark ermäßigte Tickets für alle, die sich den regulären Eintritt nicht leisten können. Ohne Nachweis – wir vertrauen auf eine ehrliche Selbsteinschätzung. **Nur online erhältlich!**

Veranstaltungsort

Burg Perchtoldsdorf – Großer Burgsaal
Paul-Katzberger-Platz 1, 2380 Perchtoldsdorf

Anreise

Auto: Abfahrt Brunn/Gebirge (A21). In Perchtoldsdorf weist ein Orientierungssystem den Weg zu den Burg-Parkplätzen hinter der Burg Perchtoldsdorf (Leonhardberggasse). Weitere Parkplätze stehen in unmittelbarer Nähe zur Verfügung.

Öffentliche Verkehrsmittel: Mit der Schnellbahn S9 bis Bahnhof Liesing und weiter mit Buslinie 256 Liesing/Gießhübl bis Perchtoldsdorf/Marktplatz.

Mit Straßenbahn-Linie 60 ab Wien-Hietzing (U4) bis zur Endstelle Rodaun und dann ca. 20 Minuten zu Fuß.

Mit U6 bis Siebenhirten und dann mit dem Taxi.

NAH & FERN

„LEINWANDREISEN
IN DER BURG“

ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN - Hans Thurner
GRÖNLAND - Jolanda Linschooten
ZEIT ZUM ATMEN - Alexander Huber



Sa. 9. Jänner 2027
Burg Perchtoldsdorf
3 LIVE-REPORTAGEN

ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN

Von Wien nach Nizza

Beginn **13:00 Uhr**



Hans Thurner
www.hans-thurner.at



Schritt für Schritt – von Wien nach Nizza. Ein Rucksack, Wanderschuhe und ein Zelt: Mehr braucht es nicht, um die Alpen in all ihrer wilden Schönheit zu durchqueren. Kein Auto, kein Flugzeug – nur die eigenen Füße. Start und Ziel sind definiert, der Weg entsteht im Gehen.

Der Bergführer und Fotograf Hans Thurner macht sich auf den langen Weg über die Alpen. Vier Monate, 2.000 Kilometer und 90.000 Höhenmeter – eine Fußreise voller Höhen und Tiefen. Am Ende wartet das Meer, der Duft von Salz und das Gefühl, etwas Großes erlebt zu haben.

GRÖNLAND

Ruf der Stille

Beginn **16:00 Uhr**



Jolanda Linschooten
www.jolandalinschooten.nl



Eis, Wind und endlose Weite prägen die Landschaft. Entlang der Küste leben Menschen in kleinen Siedlungen. Hier beginnt Jolanda Linschooten, Grönland auf ihre Weise zu erleben – langsam, ursprünglich und nah an Menschen und Natur. Mit dem Kajak erkundet sie entlegene Fjorde und eisige Küsten. Im Winter zieht sie mit Schlittenhunden durch die arktische Landschaft. Auf Ski durchquert sie das Inlandeis Grönlands: 40 Tage, 600 km in völliger Abgeschiedenheit.

In ihrer Live-Reportage nimmt sie ihr Publikum mit auf eine Reise zu Menschen, Natur und der Stille des Nordens.

ZEIT ZUM ATMEN

Bergsteigen als Lebenskunst

Beginn **19:00 Uhr**



Alexander Huber
www.huberbuam.de



Der elfte Schwierigkeitsgrad, die Alpen, Sardinien, der Karakorum – Alexander Huber kennt diese Welt wie kaum jemand anderer. Er zeigt den modernen Alpinismus als kreatives Zusammenspiel aus Präzision, Kraft und mentaler Stärke. Mit eindrucksvollen Bildern und Erzählungen führt er mitten hinein in extreme Routen, gewaltige Felswände, riesige Überhänge und auf ausgesetzte Grate.

Alpinismus ist für ihn ständige Neuentdeckung und auch Lebenskunst. Bezungen wird am Ende nicht der Berg, sondern immer nur das eigene Ich.